

Schokolade und gebrochene Herzen

Vokalensemble Die Sonanten in der Rietenauer Schmiede – Beschwingtes und Besinnliches aus vier Jahrhunderten

Das Vokalquintett Die Sonanten unternahm einen Streifzug durch die Musikgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Die Soirée in der Schmiede in Rietenau war ausverkauft.

ANNETTE HOHNERLEIN

ASPACH. Die ehemalige Dorfschmiede im Ortskern von Rietenau wird seit 2009 von Simone Alex-Kummer und Hans Kummer als Kultur- und Begegnungsstätte betrieben. Im Erdgeschoss ist die alte Schmiedewerkstatt aus dem Jahr 1950 im Originalzustand zu sehen, im ersten Stock wurde der einstige Wohnbereich in einen Veranstaltungsraum umgewandelt. Hier gastierte das Vokalensemble Die Sonanten aus Tübingen. Sylvia Dieter, Barbara Unseld, Konstanze Vincon, Birgit Gentner sowie Ulrich Wolf, Gesang und Klavier, und Reinhard Kuderer an der Klarinette sind ausgebildete Musiker beziehungsweise Musikpädagogen.

Birgit Gentner hat ein Lied aus dem 16. Jahrhundert, „Ay linda amiga“, für das Ensemble arrangiert. Gekonnt und überraschend stimmig verband sie die schlichte A-cappella-Melodie mit Elementen aus dem Jazz. Den geistreichen Text von Erich Kästner über den lang ersehnten Frühlingsbeginn, vertont von Jochen Breuer in „Atmosphärische Konflikte“, gestaltete Barbara Unseld temperamentvoll und mit guter Artikulation.

Anschließend erklangen zwei Songs von Frederick Loewe aus dem Musical „My Fair Lady“. Sylvia Dieters Stimme mit ihrem jugendlich-klares Timbre passte gut zur Rolle des Blumenmädchens Eliza Doolittle. In dem bekannten Lied „Es grünt so grün“ stellten Sylvia



Boten einen Streifzug durch die Musikgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Die Sonanten.

Foto: E. Layher

Dieter und Ulrich Wolf als Professor Higgins auch ihr schauspielerisches Können unter Beweis. Konstanze Vincon harmonierte mit ihrer natürlichen Altstimme in dem relativ aktuellen Popsong „A night like this“ perfekt mit ihren Kollegen. Dieses Aufeinander-Eingehen der Musiker zeigte sich immer wieder durch einen Blickkontakt, ein Lächeln und bewies, was den Charme dieses Ensembles ausmacht: die unbändige Freude an ihrem gemeinsamen Tun.

Bei dem folgenden Gershwin-Titel „Lady be good“ stellte Reinhard Kuderer

sein Können unter Beweis. Seinen Klarinettenpart gestaltete er überzeugend in munter dahinfließendem Groove, stark im Ausdruck und technisch souverän. Ulrich Wolf brach die Herzen der stolzesten Frauen in dem Lied von Lothar Brühne aus dem Jahr 1938. Wie Heinz Rühmann interpretierte er den Text ironisch und mit sparsamer Gestik, kess untermalt von seinen vier Kolleginnen.

Nachdem die Sängerinnen die Männer im Publikum aufgefordert hatten, einen Kuchen für die Mütter zu backen – das Thema Muttertag stand im Raum – hat-

ten sie dann ein Einsehen, griffen nun ihrerseits zu den Schürzen und lieferten ein gesungenes Backrezept, „Chocolate Chip Cookies“ von den Wise Guys. Weil den Zuhörern dabei das Wasser im Mund zusammenlief, wurde anschließend eine Schüssel mit Cookies durchgereicht.

Nach leichten anfänglichen Intonationsproblemen fanden die sechs Musiker schnell zu ihrer Form, brachten durch ihr mitreißendes Musizieren manche Hand und manchen Fuß zum Wippen und entließen ihre Zuhörer nach zwei Zugaben beschwingt nach Hause.